

KURZBERICHTE AUS PRAXIS UND FORSCHUNG

Raumordnerische Notizen aus Frankreich (II)

1. *Wachstumsergebnisse der Volkszählung von 1968*

Die Volkszählung von 1968 hat der Raumordnung neue Grundlagen zur Intensivierung ihrer Aktion, ganz besonders zur Förderung von Gleichgewichtsströmungen innerhalb des nationalen Rahmens, gegeben.

So kann man folgende regionale Entwicklung feststellen (vgl. Tab. 1).

Somit steht die Bevölkerungszunahme der drei Südostregionen (Südostzone) ungefähr symmetrisch dem weniger starken Wachstum der Nordostregionen (Nordostzone) gegenüber. Außerdem hat der 5. Plan schon teilweise eingewirkt: das abgeschwächte Wachstum der Pariser Gegend hat das größere Wachstum der östlichen Regionen sowie des Pariser Beckens zur Folge. Dies ergibt sich noch besser aus Tabelle 2.

Die wirtschaftlichen Haupttendenzen der Neuentwicklung der 21 Gegenden (Regionen) müssen jedoch ebenfalls

Tabelle 1

Zonen	Bevölkerungswachstum	
	1954–1962	1962–1968
Pariser Gegend	31,6 ⁰ / ₀	23,6 ⁰ / ₀
Nordosten (Nord, Picardie, Haute-Normandie, Champagne, Bourgogne, Lorraine, Alsace, Franche-Comté)	28,1 ⁰ / ₀	22,3 ⁰ / ₀
Südosten (Provence-Côte d'Azur, Languedoc, Rhône-Alpes)	25,4 ⁰ / ₀	32,0 ⁰ / ₀
Nordwesten (Bretagne, Basse-Normandie, Pays de la Loire, Centre)	8,1 ⁰ / ₀	11,5 ⁰ / ₀
Südwesten (Aquitaine, Midi-Pyrénées, Poitou-Charentes, Auvergne, Limousin)	6,7 ⁰ / ₀	10,5 ⁰ / ₀

berücksichtigt werden, da man weiß, daß der demographische Faktor nicht allein bedeutungsvoll ist.

Tabelle 2

Zonen	Wachstumsprozentsatz der Bevölkerung	
	1954–1962	1962–1968
Pariser Becken	+ 7	+ 7,2
Pariser Region	+ 14,8	+ 9
Nordostregionen	+ 7,7	+ 5,3
Südostregionen (1)	+ 11,7	+ 12,5
Nordwestregionen	+ 3,7	+ 4,8
Südwestregionen	+ 3,1	+ 4,4

(1) außer Korsika

2. Wirtschaftliches Wachstum der Regionen

Tabelle 3 erlaubt uns, dank der vier Hauptentwicklungsfaktoren der Sekundär- und Tertiärbeschäftigungen, den jetzigen Stand der 21 Regionen näher zu erfassen.

Diesen Tabellen können wir drei Grundtendenzen entnehmen:

1. die Weiterentwicklung des Westens
2. die Entwicklung des Südens
3. die anhaltenden Probleme des Nordens und des Ostens

Tabelle 3

Region	Gesamtnettolöhne 1966	Industrieller Energieverbrauch 1966	Industrielle Baugenehmigungen 1966	Soziale Sitze v. Hauptunternehmen 1964
	Basis 100 im Jahre 1963	Basis 100 im Jahre 1962	Basis 100 im Jahre 1962	Basis 100 im Jahre 1962
Aquitaine	143	117	135	128
Auvergne	130	119	129	115
Bretagne	146	153	215	156
Centre	142	146	126	137
Languedoc	136	162	178	119
Limousin	131	136	157	152
Pays de la Loire	139	153	153	143
Midi-Pyrénées	133	130	223	136
Basse-Normandie	146	119	130	135
Poitou-Charantes	141	157	153	151
Pariser Region	129	121	100	117,5
Champagne	126,8	127	77,7	133
Picardie	129,5	116,3	94,8	125,3
Haute-Normandie	130,9	133,1	147,1	117,5
Nord	128,5	117	128	171
Lorraine	119,8	102,7	58,9	120,3
Alsace	129	138,6	100,8	110,7
Franche-Comté	130	122,8	73,2	129,1
Bourgogne	134,6	129	83,5	135,1
Rhône-Alpes	132,5	131,4	144,5	122,1
Provence-Côte d'Azur-				
Corse	131,5	142,6	138,8	129,8
Gesamtes Frankreich	131	122	123	122

Tabelle 4: Die Stadtbevölkerung

Jahr	Pariser Becken	Pariser Region	Andere Gegenden Frankreichs	Ganz Frankreich
1936	44,5 ⁰ / ₀	94,5 ⁰ / ₀	50,3 ⁰ / ₀	56,7 ⁰ / ₀
1954	46,1 ⁰ / ₀	94,5 ⁰ / ₀	53,9 ⁰ / ₀	59,8 ⁰ / ₀
1962	50,9 ⁰ / ₀	95 ⁰ / ₀	58,2 ⁰ / ₀	63,9 ⁰ / ₀

3. Neuanpassung der Arbeitszeiten

Das Problem der Neuanpassung der Arbeitszeiten stellt sich ganz besonders in den Großstädten. Die Pariser Gegend ist somit das geeignetste Beispiel dafür, Zukunftslösungen zu suchen. Mit 9 Millionen Einwohnern und 4¹/₂ Millionen berufstätigen Personen ist hier der Pendelverkehr außerordentlich stark: 40⁰/₀ der berufstätigen Personen wohnen außerhalb Paris. Im Gegensatz zu den meisten französischen Gemeinden nehmen in der Pariser Gegend 3 Personen auf 4 ihr Mittagessen außerhalb ihrer Wohnung.

Somit beschränkt sich der tägliche Pendelverkehr auf zwei Hauptperioden: morgens von 7 bis 9 Uhr und ganz besonders abends von 17.30 bis 19 Uhr. In Paris selbst haben während dieser Zeit die Busse nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 8 km/Stunde, d. h. eine Geschwindigkeit, die kaum diejenige eines Fußgängers übertrifft. Während derselben Zeit sind die Wagen der U-Bahn um 20⁰/₀ überfüllt. Manche Arbeitstätige erreichen durch den Pendelverkehr 30⁰/₀ ihrer täglichen Arbeitszeit.

Um dieses Problem zu lösen, genügen neue Verkehrsinfrastrukturen nicht. Die Arbeitszeiten müssen so verschoben werden, damit die heutigen Hauptverkehrsperioden wenigstens eine halbe Stunde früher und eine halbe Stunde später beginnen können, um die Verkehrsadern zu entlasten. Auch soll die tägliche Mittagspause auf höchstens eine Stunde und wenn möglich eine halbe Stunde herabgesetzt werden.

4. Neuanpassung der Urlaubsperioden

Bei einer Bevölkerung von 50 Millionen Einwohnern begeben sich ungefähr 21 Millionen in Urlaub oder Ferien. Diese Durchschnittszahl wird reichlich in der Pariser Gegend übertroffen, wo 75⁰/₀ der Bevölkerung Ferien machen.

Mehr als 90⁰/₀ all dieser Feriengäste ziehen innerhalb eines kurzen Zeitraumes von 2¹/₂ Monaten weg, und zwar zwischen dem 1. Juni und dem 15. September. Darunter fahren 50⁰/₀ im Monat August weg, wovon ²/₅ aus der Pa-

Tabelle 5: Die wirtschaftliche Tätigkeit

		Landwirtschaft		Handwerk und Industrie		Dienstleistungen	
		1954	1962	1954	1962	1954	1962
Pariser Becken	(1)	818.699	634.393	825.472	947.330	854.173	975.897
	(2)	32,8 ⁰ / ₀	24,8 ⁰ / ₀	33 ⁰ / ₀	37 ⁰ / ₀	34,2 ⁰ / ₀	38,2 ⁰ / ₀
Pariser Region	(1)	91.100	66.710	1.594.100	1.762.603	1.891.900	2.176.780
	(2)	2,5 ⁰ / ₀	1,7 ⁰ / ₀	44,6 ⁰ / ₀	44 ⁰ / ₀	52,9 ⁰ / ₀	54,3 ⁰ / ₀
Andere Gegenden Frankreichs	(1)	4.283.801	3.233.888	4.416.428	4.700.351	4.071.627	4.557.573
	(2)	33,5 ⁰ / ₀	25,9 ⁰ / ₀	34,6 ⁰ / ₀	37,6 ⁰ / ₀	31,9 ⁰ / ₀	36,5 ⁰ / ₀
Gesamtes Frankreich	(1)	5.193.600	3.934.991	6.836.000	7.410.284	6.817.700	7.710.250
	(2)	27,5 ⁰ / ₀	20,6 ⁰ / ₀	36,3 ⁰ / ₀	38,9 ⁰ / ₀	36,2 ⁰ / ₀	40,5 ⁰ / ₀

(1) Gesamtbevölkerung

(2) Prozentsatz der aktiven Bevölkerung

Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung der Städte von über 50 000 Einwohnern im Pariser Becken (außer der Pariser Region) (1936–1962)

Stadt	Gesamtbevölkerung			Bevölkerungszuwachs	
	1936	1954	1962	1936–1954	1954–1962
Rouen	261.440	278.857	324.362	+ 17.417	+ 45.505
Le Havre	209.170	193.194	220.457	— 15.976	+ 27.263
Tours	116.888	127.794	153.326	+ 10.906	+ 25.532
Reims	122.908	127.972	145.456	+ 5.064	+ 17.484
Le Mans	87.550	116.943	142.593	+ 29.393	+ 25.650
Orléans	93.983	104.457	128.516	+ 10.474	+ 24.059
Caen	76.855	88.308	119.411	+ 11.453	+ 31.103
Amiens	98.980	98.898	115.834	— 82	+ 16.936
Troyes	81.539	85.053	97.753	+ 3.514	+ 12.700
Saint-Quentin	52.014	57.642	65.794	+ 5.628	+ 8.152
Chartres	33.766	38.341	49.040	+ 4.575	+ 10.699
Insgesamt	1.235.093	1.317.459	1.562.542	82.366	245.083

riser Gegend. 30% machen Ferien im Monat Juli und nur 15 bis 20% im Monat Juni.

Um diesen zu kurzen Trend besser zu verlagern, sind folgende Maßnahmen auf längere Sicht vorgesehen:

- es muß verhütet werden, daß die Unternehmen vollständig während 3 bis 4 Wochen schließen. Die Arbeitnehmer eines Betriebes sollen nicht mehr an gemeinsame Urlaubstermine gebunden sein, besonders in einem Staate, in welchem die Urlaubszeit schon bedeutend länger ist als in den anderen Partnerstaaten des Gemeinsamen Marktes,
- die Schulreform muß sich auch auf die Ferienzeit beziehen, da die Hälfte der Erwachsenen an die Schulferien der Kinder gebunden ist,
- die Mentalitäten bedürfen ebenfalls einer Umstrukturierung. Man ist immer noch zu oft der Ansicht, daß die Witterungsverhältnisse während der Monate Juli und August am geeignetsten sind; so vergißt man mit Unrecht den Monat Juni und die erste Hälfte Septembers, die sehr schöne Badegelegenheit am Meeresstrande bieten. Auch der Monat Mai und die zweite Hälfte des Monats September würden guten Urlaub für Nichtbadegäste erlauben. Daher sollen Schule, Familienverbände, Gewerkschaften, Presse, Rundfunk und Fernsehen geeignete Aufklärung bringen.

5. Raumordnung im Pariser Becken¹

Die interministerielle Arbeitsgruppe für Raumordnung im Pariser Becken befaßt sich mit 15 départements, d. h. einem Raum, der sich um Paris bis 200 km Entfernung er-

streckt: Aisne, Aube, Calvados, Eure, Eure-et-Loir, Indre-et-Loire, Loiret, Loir-et-Cher, Marne, Oise, Orne, Sarthe, Seine-Maritime, Somme, Yonne.

Tabelle 7: Die Bevölkerung des Pariser Beckens im Vergleich zu anderen Gegenden Nordwesteuropas (1960–1962)

Gegend	Gesamtbevölkerung (in Millionen Einwohnern)
Frankreich:	
Pariser Becken	14,5
Norden	2,5
Lothringen	1,4
Deutsche Bundesrepublik:	
Rhein-Ruhrgebiet	10,3
Rhein-Maingebiet	3,8
Saarland	1,5
Belgien:	
Belgisches Becken	1,5
Holland:	
Randstad	4,3
Großbritannien	
Londoner Gegend	12,5
Central Urban-Gegend	14,2
Tyne-Tees	2
South Wales Bristol	1,4
South Coast	1,6

¹ Aménagement du territoire: le Bassin Parisien. Groupe inter-ministériel d'aménagement du Bassin Parisien. – Paris 1968.

Seit 1966 wurden folgende Städte als Haupttriebszentren auserwählt, um ein neues Gleichgewicht Paris gegenüber zu schaffen. Es sind dies: Caen, Le Havre, Rouen, Amiens, Reims, Troyes, Orléans, Tours und Le Mans, die insgesamt 1,5 Millionen Einwohner umfassen. Außerdem wurden noch folgende große Durchgangstäler als zentrale Entwicklungsgebiete bestimmt: die niedere Seine, die mittlere Loire, die Aisne-, Oise- und Marnetäler.

Aus einer demographischen Untersuchung läßt sich ermitteln, daß das Pariser Becken mit weniger als 25% der Gesamtbevölkerung Frankreichs der Hauptstadt Paris 31% Zuwanderer liefert.

Die Tabellen 4 bis 7 stellen die Hauptmerkmale der Untersuchung dar.

Folgende Raumordnungsprinzipien wurden auf Grund der statistischen Untersuchungen festgelegt:

- der Westen muß weiter industrialisiert werden
- da die Dienstleistungsberufe in der Pariser Gegend das höchste Wachstum erreichen, sollen hier hauptsächlich die Tertiärzweige berücksichtigt werden, und zwar in strukturfesten Städten
- die Raumordnung wird sich auf die natürlichen Verkehrs- und Handelsachsen stützen, besonders auf die Seine-, Oise- und mittleren Loire-Täler

- damit die Gesamtktion der Entwicklung gegenüber wirksam sein kann, muß sie sich auf beschränkte Flächen stützen
- die Priorität steht den Wachstumspolen zu, die von Paris am weitesten entfernt sind, damit das nationale Gleichgewicht gefördert wird; auch muß damit der raschen Verbesserung der Transportmittel Rechnung getragen werden. Somit wird auf folgende Wachstumszonen besonderen Wert gelegt:
 - Nordchampagne (mit Reims)
 - Oise- und Aisne-Gebiet
 - Niedere Seine (mit Rouen und Le Havre)
 - Mittlere Loire (mit Tours und Orléans)
- der ländliche Raum muß sich der Verstädterungstendenz anpassen. Zentrale Orte, vom stark modernisierten Großdorf bis zur 20 000köpfigen Kleinstadt, – müssen überall gefördert werden. Auch die unbegrenzte Zerstreuung von Wohnbauten soll bekämpft werden. Allmählich muß die traditionelle Differenzierung von Stadt und Land verschwinden
- die Pariser Gegend soll ihr Wachstum verlangsamen.

Gabriel Wackermann